

A. Gugler **Es treichelet heizue
es, es** (As-Dur) (2 st. Jodel)

I gange über d'Weide us mit Weh
muet und mit Trure, kei Gras, kei
Halm keis Blüemli meh, es tuet
eim wüerkli schure. Der Näbel gei-
schtret d'Halde uf, es chaltet i der
Höchi, u d'Gemsi tribts vo Grat
und Flue de Hütte ganz i d'Nöchi.

S'letscht Räuchli stricht de Wul-
che na, us mängem brune Hüsli.
Der Hirt tuet Tür und Lade zue es
chuttet halt so grüsli. Bald treiche-
lets dür d'Böde us vo allne
Schlünd und Chräche. „Da obe
zieht der Winter i“ ruscht's us de
wilde Bäche.

No einisch luege i mit Weh nam
Hüttli bi de Flüene, mi Jutzer klingt
dür Tanne us zum Glöggle vo de
Chüene. Und sött i einisch nümme
cho, we d'chueli z'Alpe gange, tönt
doch us allne Glogge no mis Weh,
mis Bärgverlange.